

Pressekonferenz zur Jahrestagung der DGZ in Wuppertal

Kontroversen schüren und mit Mythen aufräumen

Am 11. Juni 2004 luden die Deutsche Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) und Wrigley Oral Healthcare im Rahmen der Jahrestagung der DGZ (10. bis 12. Juni) zur Pressekonferenz im Majolika-Saal der Historischen Stadthalle am Johannisberg Wuppertal.

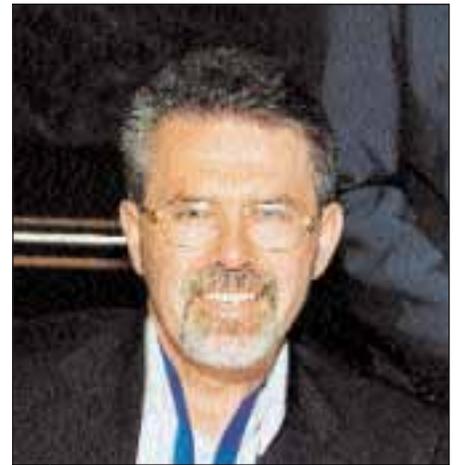
Zum Pressegespräch waren neben Fachjournalisten auch erfreulich zahlreiche Vertreter der regionalen Presse erschienen. Nach der Begrüßung durch den DGZ-Präsidenten, den Frankfurter Professor Dr. Detlef Heidemann, stellte zunächst das Jury-Mitglied Prof. Dr. Joachim Klimek, Gießen, kurz die Preisträger des Wrigley-Prophylaxe-Preises vor: Christine Heyduck aus der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Christian Splieth, Universität Greifswald, untersuchte in einer dreijährigen Longitudinalstudie die Wirkung der Fissurenversiegelung. Sie kam zu dem Ergebnis, daß sich diese nur bei Kindern mit eher moderatem Kariesrisiko deutlich positiv auswirkt. Christina Voß, Selm-Bork, erarbeitete Unterrichtseinheiten für die Sonderschule, die es ermöglichen, daß Menschen mit geistiger Behinderung durch frühzeitiges Erlernen der Zahnpflege Selbständigkeit gewinnen. Ihre Abschlußarbeit für das zweite Staats-



Professor Dr. Detlef Heidemann,
Präsident der DGZ

examen für das Lehramt wurde bereits in Buchform von der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege e. V. herausgegeben. Prämiert wurde zudem das Berliner Gesundheitsprojekt „Mobilix – Gesundheitsförderung für Drogenkonsumenten“: Unterstützt von Zahnärztekammer und KZV betreut der Verein „Fixpunkt“ mit einer mobilen Zahnarztpraxis erfolgreich die Hochrisikogruppe der Opiatkonsumenten.

Anschließend stellten Prof. Dr. Peter Gängler, Witten/Herdecke, Prof. Dr. Bernd Haller, Universität Ulm, Prof. Dr. Werner Geurtsen, University of Washington und PD Dr. Roland Frankenberger, Erlangen, die zentralen Themen der diesjährigen Tagung vor, in de-



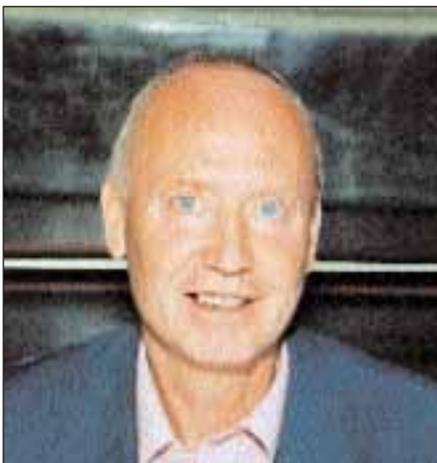
Prof. Dr. Werner Geurtsen,
University of Washington

Fotos: Neddermeyer



PD Dr. Roland Frankenberger, Erlangen

ren Mittelpunkt die Adhäsivtechnik stand. Prof. Gängler betonte, Ziel der Veranstalter sei es gewesen, durch provokante Überschriften wie „Was ist der ‚Gold-Standard‘? – Adhäsive kontra Goldrestorationen“ und „Füllungstechniken – nur noch adhäsiv?“ Kontroversen auszulösen und zugleich mit manchem Mythos der Zahnheilkunde aufzuräumen.



Prof. Dr. Peter Gängler, Witten/Herdecke



Prof. Dr. Bernd Haller, Universität Ulm



Prof. Dr. Joachim Klimek, Gießen



Die Vertreter der DGZ standen den Journalisten vor prachtvollem Hintergrund Rede und Antwort.

Trotz einer kurzen Diskussion über die Stabilisierung geschwächter Zahnschubstanz durch Adhäsive war die Pressekonferenz aber eher von einer gemeinsamen Linie der Referenten geprägt. Bedauerlicherweise blieben auch Fragen aus dem Publikum Mangelware, trotz allen Bemühens der Referenten um Anschaulichkeit. So verdeutlichte etwa Dr. Frankenberger die Leistungsfähigkeit moderner Dentaladhäsive recht plakativ: Man könne ihn mit ihrer Hilfe trotz seiner 90 Kilogramm auf einer Fläche von nur einem Quadratzentimeter an die Decke kleben. Obwohl mit der möglichen Ablösung des Amalgams

durch andere Techniken ein Thema zur Sprache kam, das noch vor nicht allzu langer Zeit in den Medien leider zum Teil recht reißerisch abgehandelt wurde, zeigten sich die anwesenden Pressevertreter mehr an praktisch umsetzbaren Informationen für ihre Leser interessiert. So mußte Prof. Gängler ausführlich erläutern, in welchem Verhältnis sich Fluoridzufuhr und gute Mundhygiene bei der Kariesprophylaxe auswirken. Deutlich wurde somit zum wiederholten Male, wie schwierig es ist, wissenschaftliche Fragestellungen einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln.

Dr. Uwe Neddermeyer

Deutsches Grünes Kreuz e. V.

Sektion Zahngesundheit in Wuppertal gegründet

Während der 18. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) in Wuppertal fand am 11. Juni 2004 die Gründungssitzung der Sektion Zahngesundheit des Deutschen Grünen Kreuzes e.V. (DGK) statt.

Anregung zu eigenverantwortlicher lebenslanger Oralprophylaxe, Bündelung und Kommunikation aktuellen Wissens über Zahn- und Mundgesundheit – mit diesen Zielvorgaben formiert sich die Sektion Zahngesundheit im Deutschen Grünen Kreuz e.V. neu.

Die Zahnheilkunde hat in den vergangenen 20 Jahren eine grundlegend präventive Ausrichtung erfahren. Für jedes Lebensalter existieren spezifische Prophylaxeangebote, die helfen, die Zahngesundheit ein Leben lang zu unterstützen und zu erhalten. Aufklärung und Motivation zu optimaler Mundhygiene und zahngesundem Ernährungsverhalten spielen dabei eine wesentliche Rolle.

Die derzeit 20 Sektionen des DGK – von A wie Allergieprävention bis Z wie Zahngesundheit – werden thematisch und fachlich von ihren jeweiligen wissenschaftlichen Beiräten beraten und unterstützt. Für Aktualität und Zuverlässigkeit der Kommunikation rund um die Zahn- und Mundgesundheit steht ab sofort der wissenschaftliche Beirat der Sektion Zahngesundheit: Professor Dr. Thomas Attin, Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Universität Göttingen, Professor Dr. Joachim Klimek (Sprecher), Medizinisches Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Poliklinik für Zahnerhaltungskunde, Universität Gießen, Professor Dr. Norbert Krämer, Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie, Universität Erlangen, Dr. Lutz Laurisch, Prophylaxepaxis Korschenbroich, Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer Berlin.

DGK

DGZ-Tagung und Bergischer Zahnärztetag in Wuppertal

Ein großartiger Erfolg

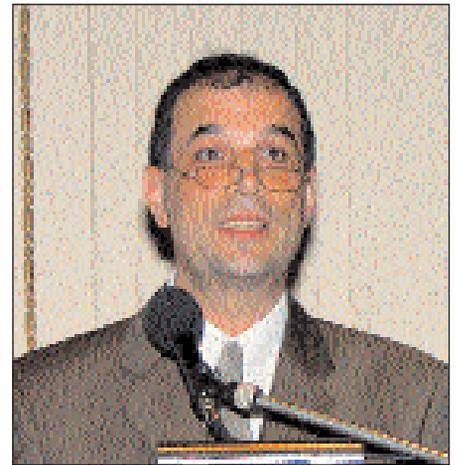
Fast 600 Teilnehmer fanden sich in der historischen Stadthalle am Johannisberg in Wuppertal zusammen, um in einem der schönsten Kongreßhäuser Europas eine dreitägige Tagung mit kontroversen Themen zur Zahnerhaltung zu besuchen. Zum ersten Mal veranstaltete der Bergische Zahnärzterein, eine der aktivsten regionalen wissenschaftlichen Gesellschaften in Deutschland und gleichzeitig auch eine der ältesten (gegründet 1896), den Bergischen Zahnärztetag zusammen mit einer großen Fachgesellschaft, der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) in der historischen Stadthalle in Wuppertal. Wie informativ diese Tagung werden könnte, ließ schon das Programm erahnen, das mit Haupt- und Kurzvorträgen, Praktikerforum, sechs verschiedenen Workshops und einer Posterausstellung – insgesamt 66 vortragende Referenten – ein ungewöhnlich vielfältiges Angebot für alle Teilnehmer darstellte. Ergänzt wurde das Programm durch eine Industrie-Ausstellung.

Tagungsort war die historische Stadthalle am Johannisberg, die Ende des 19. Jahrhunderts im neoklassizistischen Stil als Konzerthaus erbaut und im Jahr 1900 eingeweiht wurde. In den 90er Jahren wurde sie mit großem Aufwand im alten Stil restauriert und mit modernster Technik ausgestattet. Wer diese Halle zum ersten Mal betritt, fühlt sich in die „Gründerzeit“ zurück versetzt, in der auch der Bergische Zahnärzterein seinen Ursprung hat. Kein Wunder also, daß sich alle Teilnehmer, besonders die kongreßerprobten Hochschullehrer, von dem außergewöhnlichen Ambiente der Stadthalle stark beeindruckt zeigten.

Die Veranstaltung begann am Donnerstag, dem 10. Juni, mit der Eröffnung des Vorsymposiums. Das kontroverse Thema „Was ist der Gold-Standard? Adhäsive kontra Gold-Restaurationen“ wurde von Prof. Dr. W. Geurtsen (Seattle/USA) mit dem Vergleich der Präparationsformen begonnen. Danach stellte Priv.-Doz. Dr. R. Frankenberger (Erlangen) die Unterschiede im Verbund beider Restaurationen dar. Nach der Mittagspause folgten Prof. Dr. G. Meyer (Greifswald) und Dr. U. Krüger-Janson (Frankfurt/Main), die Erfolge und Probleme bei Gold- bzw. adhäsiven Restaurationen kritisch beleuchteten.

Den Abschluß des Tages bildete ZTM Ernst A. Hegenbarth (Bruchköbel), der die beiden Restaurationen aus der Sicht des Zahntechnikers erläuterte. Trotz des schönen warmen Wetters waren an diesem Feiertag schon 301 Teilnehmer erschienen.

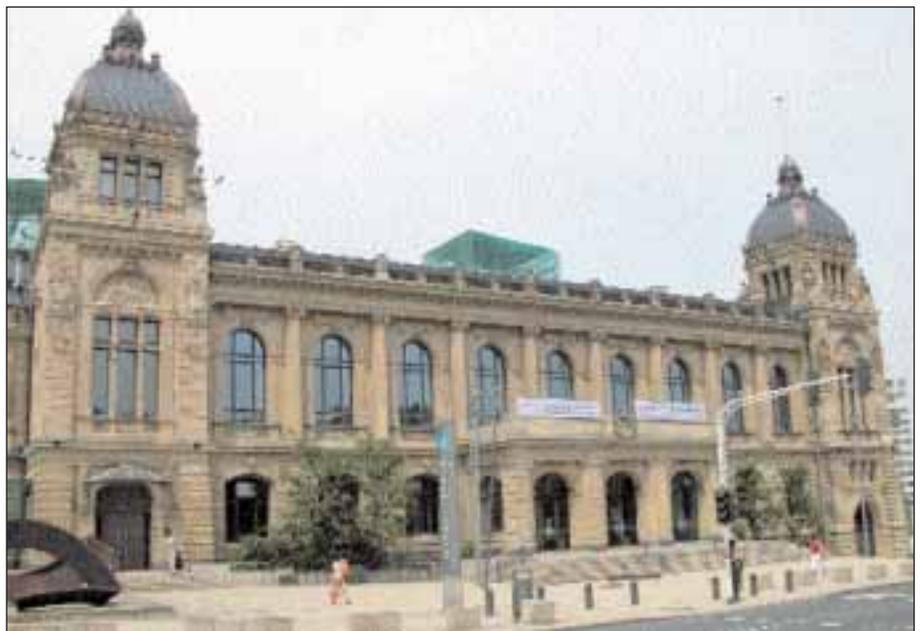
Das traditionelle Referentenessen der DGZ war am Abend im „Restaurant Rossini“ der Stadthalle gut aufgehoben, gilt dieser Gourmet-Tempel doch als einer der schönsten Räume des historischen Gebäudes. Die feierliche Eröffnung des Kongresses im großen Saal war der erste Programmpunkt des Freitags. Zunächst wurde das Auditorium durch eine musikalische Darbietung von



Festredner Prof. Dr. Martin Karrer

Prof. Werner Dickel (Viola) und Alexander Pankov (Akkordeon) feierlich eingestimmt. Nach einer Ansprache des DGZ-Präsidenten Prof. Dr. D. Heide mann (Frankfurt/Main) folgten Grußworte der Stadt Wuppertal durch Bürgermeister P. Jung, Grußworte der Zahnärztekammer Nordrhein durch den Vizepräsidenten Dr. R. Butz und Grußworte des Bergischen Zahnärztereins durch den ersten Vorsitzenden Dr. H. R. Kolwes. Anschließend wurden die DGZ-Preise und der WRIGLEY-Prophylaxepreis verliehen sowie die Urkunden für die neuen DGZ-Endodontie-Spezialisten übergeben. Eine weitere musikalische Einlage des Duos Dickel und Pankov beendete die Eröffnungszeremonie.

„Knöcherner Regeneration in der Endodontie“ war das Thema der Hauptvorträge dieses Vormittags. Prof. Dr. W. H.-M. Raab (Düsseldorf) und Priv.-Doz. Dr.



Historische Stadthalle am Johannisberg.



Schlußworte Dr. H. R. Kolwes

H. Terheyden (Kiel) beleuchteten dieses Thema aus endodontischer bzw. chirurgischer Sicht.

Mittags stellten sich der Präsident und die Hauptreferenten in der DGZ/WRIGLEY-Presskonferenz den Fragen der Journalisten zum Prophylaxepreis und zur Tagung (s. S. 384).

Am Nachmittag folgten z. T. zeitgleich in verschiedenen Sälen Kurzvorträge zu den Themen „Klinische und tierexperimentelle Studien Endodontie“, „Prävention“, „In-vitro-Studien Endodontie“, „Adhäsivsysteme“ und „Bleichen“. Themen der Workshops dieses Nachmittags waren: „Müssen ästhetische Restaurationen wirklich kompliziert sein?“, „Restauration mit Faserstiften – neue Philosophie – neue Technologie – neue Ergebnisse“ sowie „Minimalinvasive Kariestherapie, insbesondere mit Ozon“.

Das Abendprogramm startete mit dem viel gelobten Festvortrag von Prof. Dr. Martin Karrer (Kirchliche Hochschule Wuppertal) mit dem Thema „Der Wunsch nach Schönheit und die Zahnbehandlung“. Anschließend wurde im großen Saal zum Gesellschaftsabend geladen. Zu einem köstlichen „Vierländer-Buffer“ spielte das Ulrich-Rasch-Trio. Die festliche Umgebung des Saales übertrug sich spürbar auf alle Teilnehmer. Als Höhepunkt trat der Kabarettist und ärztliche Kollege Dr. Ludger Stratmann auf. Tanzmusik beendete den Abend.



Auditorium des Vorsymposiums mit 3-D-Brille.

Dem Thema „Die Kontroverse: Füllungstechniken – nur noch adhäsiv?“ stellten sich am Samstag die Referenten Prof. Dr. Peter Gängler (Witten/Herdecke) und Prof. Dr. Bernd Haller (Ulm). Die Themen der Kurzvorträge lauteten „Füllungstherapie in vitro“, „Komposit- und Keramik-Restaurationen“, „Kariologie und Diagnostik“ sowie freie Themen. Die Workshops hatten die Themen: „SiroNiTi – ein universeller Antrieb für die Endodontie in der täglichen Praxis für verschiedene Feilensysteme“, „Elektrische Zahnbürsten – Neuester Stand“ und „Minimalinvasive Laserbehandlung mit dem Waterlase“. Zum ersten Mal gab es im Praktikerforum der DGZ zehn Referenten zu zwei Themenbereichen: „Endodontie und Halitosis“ sowie „Komplexe restaurative Therapie“. Nach den Schlußworten von Prof. Heidemann und Dr. Kolwes folgte noch ein Umtrunk für die bis zum Schluß verbliebenen Teilnehmer.

597 Teilnehmer, die sich in den historischen Sälen der Wuppertaler Stadthalle sichtlich und hörbar wohl gefühlt haben, lassen beim nächsten Mal auf noch mehr Teilnehmer hoffen. Dank sei allen Beteiligten gesagt, die für den reibungslosen Ablauf dieser Veranstaltung verantwortlich waren. Dem Bergischen Zahnärzterverein ist es durch diese Tagung gelungen, einen neuen Höhepunkt

im wissenschaftlichen Kalender Nordrheinens zu setzen. Weitere Kongresse dieser Art sind bereits geplant.

Dr. Hans Roger Kolwes

FÜR SIE GELESEN

Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein zur Praxisgebühr:

Zwei Prozent der Patienten zahlen nicht

Im Bereich der KZV Nordrhein haben sich 2003 insgesamt 10,6 Millionen gesetzlich Versicherte zahnärztlich behandeln lassen gegenüber 10,2 Millionen im Jahreszeitraum 2002. Im ersten Quartal 2004 kam es zu einem Rückgang der Patientenzahlen um 12 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

40 250 Patienten (knapp zwei Prozent) sind im ersten Quartal 2004 die Zahlung der Praxisgebühr schuldig geblieben, so daß das aufwendige Inkassoverfahren zu beantragen ist. Zum 1. März waren 5 838 Vertragszahnärztinnen und -ärzte im Bereich der KZV Nordrhein zugelassen.